Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein nach der Länge seines Laufs und der Beschaffenheit seines Strombettes

Ockhart, Josef Franz

Mainz, 1816

III. Ueber die verschiedene Breite des Rheins

urn:nbn:de:bsz:31-119386

Visual Library

III. Ueber die verschiedene Breite des Rheins.

	Fuss.
Zu Reichenau ist die Breite des Rheins nach der Vereinigung des Vorder- u. Hinterrheins .	230
Jenseits des Bodensee's ist die mittlere Breite dieses Flusses	250–300
Oberhalb seines Falls bei Laufen, ist derselbe kaum die Hälfte so breit, als selbiger bei Basel angetroffen wird	
Bei Schaffhausen war die Brücke ohngefähr 370 Fuss lang, und der Fluss bei höherem Wasserstande im Sommer nur 30 Fuss schmäler, also ist hier ohngefähr seine Breite	340
Zwichen Schaffhausen und Rheinfelden ist die Breite beiläufig	600
Zu Basel, wo die Brücke 14 Joch hat, wird die Bretie des Rheins angegeben auf . . .	750
Zwischen Strasburg und Speier wird die Breite des Flusses bei mittlerem Wasser auf 1000 bis 1100 Fuss angegeben	1000–1100
an manchen Stellen beträgt dieselbe aber auch	1300
Bei Mannheim ist die Breite zwischen 1000 u. 1200 Fuss	1200
Zu Mainz rechnet man gewöhnlich . . .	1300–1400
Bei der Brücke daselbst nur 1200 Fuss. Andere geben die Breite bei Mainz auf 1500 bis . .	1700
Fuss an, welches in der Gegend gegen Biberich zu wohl möglich ist, da hier der Rhein, durch Inseln getheilt, viel breiter ist.	

Fuss.

Im Rheingau giebt es Gegenden, wo der Rhein einem See ähnlich sieht, und man dessen Breite auf 1800 Fuss angiebt 1800

Zwischen Bingen und Coblenz rechnet man seine mittlere Breite auf 1160

Zwischen Coblenz und Neuwied . . . 1230

Bei Neuwied selbst soll die Breite betragen 1400

In der Gegend von Bonn 1240

Nahe bei Cöln ist derselbe ohngefähr breit 1300

Zu Hittorf 1560

Bei Zons 1320

„ Grimmlingshausen 1260

„ Hamm 1140

„ Düsseldorf 1200

Unterhalb dieser Stadt 1320

Bei Kaiserswerth 1380

Zu Uerdingen nur 1020

Unterhalb Wesel 1580

Noch weiter hinab gegen Holland zu über . . 1800

Als ein sehr bestimmtes Datum lässt sich annehmen, dass, wenn im Hafen von Emmerich die Wasserhöhe auf 6 steht, so ist die Breite des Rheins 2150

Bei Schenkenschanz aber, Lobith gegenüber 2300

Die Breite des Rheins, oder der Abstand des einen Ufers von dem andern, ist, wie wir so eben gesehen haben, sehr verschieden; da wo seine Strömung weniger Widerstand zur Seite findet, als in der Tiefe, hat derselbe sich auch ein breiteres Bett bereitet; zwischen

Höhen hingegen, wie z. B. in der Distanz von Asmannshausen bis Coblenz, engt derselbe sich mit seinen Gewässern zusammen.

Die Flüsse streiten überhaupt unaufhörlich, sowohl gegen den ungleichen Grund, als gegen die Ufer, wenn selbige mit ihrer Richtung nicht paralell streichen; oder die Strombahn in der Mitte des Flusses liegt. Geht diese Strombahn hart an einem Ufer weg, so macht sie dieses steil; beugt sich der Rhein rechts, so ist meist das linke Ufer steil; beugt sich derselbe links, so ist es das Ufer der rechten Seite.

In flachen und ebenen Gegenden ist die Bereitung des Bettes des Rheins fast ganz sein eignes Werk; zwischen Gebirgen aber müssen dessen Gewässer sich nach diesen richten. Ist der Abhang der Gebirge von beiden Seiten gleich, so ist dessen Wasserthal gewöhnlich in der Mitte; ist eines des Gebirge abschüssiger und steiler, so geht meist an diesen der Thalweg hin; oft ist dieses für die Schiffer sehr wichtig zu bemerken.

IV. Angaben von den verschiedenen Tiefen des Flusses.

Es ist eine allgemeine Bemerkung, die sich bei jedem Flusse machen lässt, dass, je höher seine Ufer sind, auch auf die grössere Tiefe seines Bettes geschlossen werden könne; denn bei einem niedrigen Ufer ist auch meist das Strombett flach und weniger tief.

In Rücksicht des Rheins muss man besonders bemerken, dass das rechte Ufer dieses Flusses fast durchaus niedriger